

LAUSITZER RUNDSCHAU

Senftenberg 04. Oktober 2014, 02:55 Uhr

Betondeckel mit Durchblick für Kostebrauer Brunnen

Heimischer Betonfertigteile-Hersteller unterstützt Aufbauarbeit / Bürger läuten Baufinale im Oberdorf ein

Kostebrau. Der vor gut einem Jahr bei Bauarbeiten am Kostebrauer Dorfanger wiederentdeckte Brunnen hat seine Abdeckung erhalten und kann jetzt weiter aufgemauert werden.



Die 1,4 Tonnen schwere Betonplatte, in die trittsicheres Glas eingelassen ist, wird von Mitarbeitern der SGL Spezial- und Bergbau-Servicegesellschaft Lauchhammer, auf den Brunnen befördert.

Foto: KaWe

In der Werkhalle der B + F Beton- und Fertigteilgesellschaft Lauchhammer ist die 15 Zentimeter starke Betonplatte mit der eingelassenen Glasscheibe, die den Blick in den zwölf Meter tiefen Brunnen erlaubt, gegossen worden. "Das ist eine Spezialanfertigung", bestätigt SGL-Geschäftsführer Michael Sachs. Das Unternehmen stellt vor allem Beton elemente für Bahnanlagen her. "Deshalb produzieren wir eigentlich nur eckige Formen", erklärt er mit sichtlicher Freude an dem Mini-Bauwerk in Kostebrau. Denn das haben die Bürger in Regie ihres "Vorturners", Ortsvorsteher Michael Thieme, vor gut einem Jahr couragiert vor dem erneuten Versenken unter einem neuen Gehweg bewahrt und seitdem in aktiver Aufbauarbeit wieder hergestellt.

Heinz Anders (79) hatte in den letzten Kriegstagen gesehen, wie ein russischer Panzer den Deckel des etwa 200 Jahre alten Brunnens beiseite geschoben hatte. "Ständig hat er dann hier auch die Bauleute unter strengste Beobachtung genommen und darauf hingewiesen, dass da etwas sein müsse", erzählt Michael Thieme lachend. Heinz Anders begutachtet den akkurat nach den Himmelsrichtungen aufgelegten Brunnen-Deckel selbstverständlich auch jetzt gründlich. "Ja, ich bin sehr zufrieden", sagt er. Und der Ortsvorsteher, der bekanntlich das Handwerk des Elektrikers gelernt hat und noch immer beherrscht, hat auch schon für das Brunnenlicht gesorgt.

Die Entdeckung des durch den Bergbau längst wasserlosen Brunnens hat Begeisterung ebenso wie Spendenbereitschaft ausgelöst. Denn der Brunnen wird als Gemeinschaftswerk der Kostebrauer als besonderes Detail der Ortsgestaltung sichtbar und erlebbar gemacht. Mit Baumaterial und Muskelhypothenken bewerkstelligen die Dorfbewohner den kompletten Brunnenaufbau selbst – fachlich begleitet vom Bauamt der Stadt. Nur die Glasplatte wurde aus dem kommunalen Haushalt finanziert. "Das Engagement unterstützen wir sehr gern", erklärt Michael Sachs.

Ortsvorsteher Michael Thieme erwartet, dass der Gehweg als Teil der wegen des Brunnenfundes ausgesetzten Ortsgestaltung jetzt fertig gepflastert wird. Denn Maurer Rainer Fleischer soll den Klinker-Brunnen vor dem Winter hochgezogen haben.

Kathleen Weser